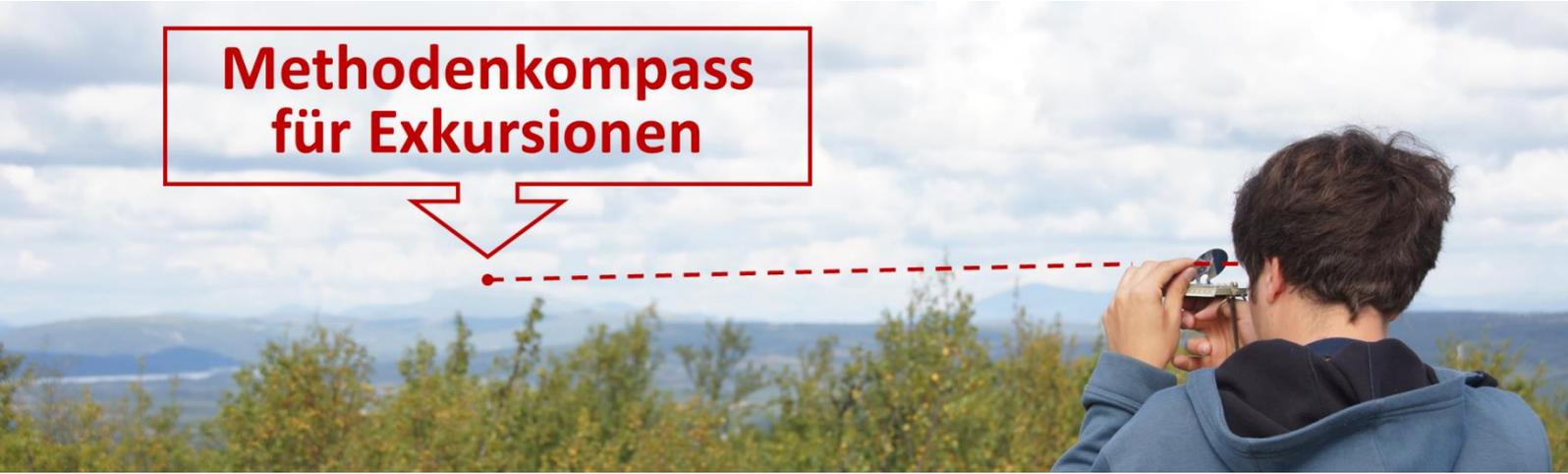


# Methodenkompass für Exkursionen



## Dokumentation mit Fotos

Autor: [Andreas Hoogen \(2022\)](#)

**[www.geo-exkursionen.de](http://www.geo-exkursionen.de)**

Alle Rechte vorbehalten.

©2022 Andreas Hoogen, c/o Gymnasium Hochdahl, Rankestr. 4-6, 40593 Erkrath

Sämtliche Inhalte, Fotos, Texte, Karten und Graphiken sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz noch auszugsweise vervielfältigt oder veröffentlicht werden. Die Speicherung, Veränderung und Vervielfältigung für unterrichtliche Zwecke sind hingegen zulässig.

Der Autor und Herausgeber übernehmen keine Haftung für inhaltliche oder drucktechnische Fehler. Für Hyperlinks im PDF gilt der Haftungsausschluss der Website [www.geo-exkursionen.de](http://www.geo-exkursionen.de).

Zum Autor:

Dr. Andreas Hoogen ist Lehrer am Gymnasium Hochdahl. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität zu Köln und Lehrbeauftragter an der Bergischen Universität Wuppertal.

## Dokumentation mit Fotos



### Bedeutung der Methode

Mediale Repräsentationen sind heute allgegenwärtig. Im Geographieunterricht wurden Fotos und Abbildungen schon lange zur Veranschaulichung eingesetzt, wobei der unkritische Einsatz als Abbilder der Realität schon lange problematisiert wird. Sowohl mit Blick auf den Betrachter als auch auf den Bildausschnitt stellt jedes Foto immer nur eine Perspektive oder einen Ausschnitt unter vielen dar (JANKE 2008: 44). Durch die Verbreitung von Smartphones und der Reproduktion von Bildern und damit auch Räumen in sozialen Netzwerken gewinnt das Thema nochmal an Virulenz, hier kommen dann noch die heute für jede:n verfügbaren Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung hinzu. Daher ist die Bewertung und kritische Reflexion des Inhaltes und der Darstellungsform von Fotos ein wichtiges Ziel von Unterricht, u.a. auch festgeschrieben in den jeweiligen Medienkompetenzrahmen wie in NRW.

Ein möglicher Weg zur Reflexion ist dabei die eigene Produktion solcher bildlichen Darstellungen der Realität.

Über diese methodischen Kompetenzen hinaus bietet die Methode ein hohes Motivationspotential. Von den von BETTE ET AL (2015) untersuchten Arbeitsweisen ist „Ein Thema mit eigenen Fotos zu

dokumentieren“ bei Schüler:innen auf dem Spitzenplatz, m.E. sicher auch wegen der nicht standardmäßigen Sicherung mit Stift und Papier.

### Beschreibung der Methode

Rein technisch ist diese Aufgabe keine Herausforderung. Nahezu alle Schüler:innen der höheren Altersstufen verfügen heute über Fotohandys. Selbst bei jüngeren Schüler:innen gibt es ausreichend Endgeräte mit passabler Bildqualität.

Die Methode ist vielfältig einsetzbar. Beispielsweise können Führungen oder Überblicksexkursionen mit Fotos begleitend protokolliert werden. Dabei ist auch der Transfer vom Gehörten zum selbst ausgewählten Foto eine wichtige und nicht zu unterschätzende Leistung. Weiter können selbständige Rundgänge mit Fotos dokumentiert werden. Hier spielt eher der Containerraum eine Rolle, aber auch hierbei sollte anschließend die Natur des Fotos als Repräsentation der Wirklichkeit thematisiert werden. Mit konstruktivistischen Aufgabenstellungen gibt es auch unzählige Einsatzmöglichkeiten der Methode im Bereich des Wahrnehmungsraums und im Raum als soziale Konstruktion. Eine Kombination der verschiedenen Raumkonzepte ist ebenfalls durchaus möglich, z.B. mit der Methode Spurensuche.

Die Schüler:innen sollten sich auch aus rechtlichen Gründen immer in Gruppen bewegen, hier ist folgende Aufgabenteilung denkbar: eine Person protokolliert, eine Person ist für die Orientierung zuständig und der/die Dritte fotografiert. Die Auswahl des Fotos muss dann immer diskutiert werden, was den Transferaspekt nochmal verstärkt.

Zur Sicherung oder zur Nachbesprechung im Klassenraum ist eine Präsentation der Bilder eine sinnvolle Methode. Zusammenstellung über Collagen oder in Präsentationen bieten sich hier an. Alternativ kann die Sicherung mit einem Tablet vor Ort vorgenommen werden.



## Anwendungsbereiche

- Protokollierung bei Führungen
- Bei Rundgängen, evtl. mit Rollen
- Merkmale der mitteleuropäischen Stadt dokumentieren, die im Unterricht dann mit Modellen verglichen wird
- Spurensuche mit Fotodokumentation zu den verschiedenen Themenbereichen der Geographie im Lehrplan auf dem Schulhof (nach JANKE 2008 beispielsweise Reliefsphäre, Hydrosphäre, Atmosphäre, Pedosphäre, Menschen prägen Räume, Raumwirksamkeit wirtschaftlichen Handelns, Nachhaltige Entwicklung)

## Literatur

- BETTE, J.; HEMMER, M.; MIENER, K.; SCHUBERT, J.-C. (2015): Welche Arbeitsweisen interessieren Schüler auf Exkursionen? In: Praxis Geographie 7–8, 2015, S. 62–64
- JANKE, H. (2008): Der digitale Blick – Geographische Entdeckungen auf dem Schulgelände. In: GEOGRAPHIE HEUTE: Kurzexkursionen, Band 29, Heft 263, S. 44–47
- WARDENGA, U. (2002): Alte und neue Raumkonzepte für den Geographieunterricht. In: GEOGRAPHIE HEUTE, Band 23, Heft 200, S. 8–10

### Stadtentwicklungsexkursion in Köln

- Fotografiere ein zerfallenes und ein in den letzten Jahren ersetztes Bauteil des Doms
- Fotografiere etwas im Dom, das dir gefällt.
- Fotografiere ein Ausstellungsstück des Museums.
- Fotografiere beim Gang durch die „Altstadt“ zwei Merkmale der mittelalterlichen Stadt.
- Fotografiere etwas, das v.a. für Touristen da ist.
- Fotografiere etwas, was Touristen gefällt, Einheimische aber evtl. stört.
- Stelle auf zwei Fotos den Unterschied zwischen Kaufhof und Apple dar.
- Fotografiere beim Gang zum Neumarkt ein alteingesessenes Geschäft, eines einer modischen Marke und eine Standardkette.
- Stelle den Unterschied zwischen einer 1a Lage (sehr hohe Passantenfrequenz) und einer 2er Lage fotografisch dar.
- Fotografiere auf dem Weg zum nächsten Standort zwei Dinge, die für dich an einem Samstagabend in Köln attraktiv wären.
- Fotografiere etwas Gentrifiziertes und etwas, was auf den früheren, verfallenen Zustand hindeutet.
- Fotografiere etwas, das die Erholungsqualität des Grüngürtels zeigt.
- Mache ein Foto von „Natur“.
- Fotografiere einen Stolperstein (goldene, in das Pflaster eingelassene Platten mit Daten zu deportierten Menschen).
- Fotografiere eine Verkehrsstelle, die deiner Meinung nach gefährlich ist.
- Mache eine Aufnahme, auf der Multikulturalität dargestellt ist.
- Mache eine Aufnahme von einem deiner Meinung nach ungewöhnlichem Geschäft.
- Fotografiere ein Statussymbol, das für „reich“ steht.
- Fotografiere etwas, wo du selbst gerne wohnen würdest.
- Fotografiere etwas, das typisch deutsch ist.
- Fotografiere etwas, was für einen Verfall des Viertels steht und z.B. die Pionier- oder Gentrifizier-Phase der Gentrifizierung symbolisiert.

## Stadtentwicklungsexkursion

**Arbeitsauftrag:**

- Fotografiere an den verschiedenen Stadorten Merkmale der jeweiligen Stadtentwicklungsphase und notiere dir eine kurze passende Beschreibung.

<b>Typisierungskriterien</b>	<b>Foto mit kurzer Beschreibung</b>
Römisches Reich	
Mittelalter	
Absolutismus, Residenzstadt	
Gründerzeit	
Zeitalter der Weltkriege	
Suburbanisierung, Autogerechte Stadt	
Reurbanisierung, Gentrifizierung	